

In den Seidenfärbereien werden die einzelnen Strähne, nachdem sie gefärbt, gewaschen und ausgewunden sind, bis zu einem gewissen Grade gestreckt. Durch das Strecken auf Streckmaschinen gewinnt die Seide nicht nur an Glanz, sondern auch an Dauerhaftigkeit.

Einen der schönsten roten Farbstoffen liefert uns die Cochenille, eine Schildlaus, die in Mexiko einheimisch ist und auf der Kaktusstaude lebt. Ein anderes der Cochenille ganz ähnliches Insekt, die Lacklaus, verschafft uns zwei gleichfalls sehr schätzbare Produkte, den Lackdye¹⁾ und den Schellack. Der erstere giebt eine schöne Scharlachfarbe, der letztere, der Schellack oder Gummilack, wird zu Siegellack, zu Firnissen und Kitten verarbeitet. Die kalkartigen Schalen der Perlmuschel versehen uns mit Perlmutter, aus der allerlei Luxusgegenstände verfertigt werden. Die roten Korallen sind kalkige, strauchartige Massen, welche tief im Meere gefunden werden und die Wohnungen kleiner Tiere bilden.

Nach Verschiedenen.

92. Die Lederindustrie.

Es war so natürlich, daß der Mensch von frühester Zeit her bemüht war, dem Tiere sein Fell zu nehmen, um sich selbst daraus ein Kleid zu schaffen. Aber diese Felle haben in ihrem natürlichen Zustande kaum einen Gebrauchswert; denn im Feuchten gehen sie schnell in Fäulnis über, und im Trocknen werden sie hornartig. Um sie gebrauchsfähig zu machen, sann der Mensch auf Mittel, die dies ermöglichten. Die Auffindung dieser Mittel hierfür müssen die ersten Schritte gewesen sein, welche der Mensch auf der Bahn der Erfindungen gethan hat. Am nächsten lag wohl das Einreiben der rohen Felle mit Fettstoffen, Gehirn von Tieren, Fischthran, Milch u. s. w., wie wir dies bei den verschiedensten Völkern bis in ihre erste Entwicklung hinauf klar verfolgen können. Auf die Anwendung des Fettes gründete sich die Sämischerberei. Ein anderes sicheres Mittel besteht in der Anwendung des Nauches. Die neuere Technik macht auch hiervon Gebrauch; denn einen großen Teil der aus Amerika eingeführten rohen Rindshäute räuchert man der vorläufigen Erhaltung halber und behandelt Felle und Wälge mit Kreosot. Letzteres ist eben derjenige Bestandteil des Nauches, der die Hautfaser gegen die Fäulnis widerstandsfähiger macht. Die Anwendung von Alaun, die Grundlage der neuen Weißgerberei, mag ebenfalls ein altes Verfahren sein, wenigstens hatten schon die Römer neben starkem, festem Leder ein weiches und geschmeidiges unter dem Namen Mannleder.

Der wichtigste Teil der Gerberei, die Lohgerberei, gründet sich auf die Benutzung gewisser Pflanzenteile, Rinden, Wurzeln u. s. w., welche die tierische Haut in einer für den Gebrauch höchst vorteilhaften Weise umzuändern vermögen. Die Gerbstoffe sind so weit verbreitet, daß die neuere Wissenschaft in den meisten Pflanzen dergleichen nachgewiesen hat; allein dem Zwecke des Gerbens dient am besten die aus Eichen-, Fichten- oder Quebrachorinde²⁾ hergestellte Loh. Das Quebracho kommt aus Amerika und seine Einfuhr betrug im Jahre 1893 allein in Hamburg 287 000 Doppelzentner im Werte von 1,18 Million Mark. Die gehörig vorbereiteten Häute werden, abwechselnd mit Loh geschichtet, in die Loh- oder Bersegruben eingelegt. Sie werden mit Brettern und Steinen beschwert, und die Grube wird mit Wasser gefüllt. Die Gerbstoffe werden durch das

¹⁾ spr. Lackdye. ²⁾ Korbartige.